

Correspondent

Erscheint
Dienstag, Donnerstag,
Sonnabend.
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Preis
vierteljährlich 10 Pfennig.

38. Jahrg.

Leipzig, Dienstag den 27. November 1900.

№ 137.

Für den Monat Dezember

nehmen sämtliche Postanstalten Abonnements auf den Corr. zum Preise von 22 Pf. entgegen. Unsere Leser und Freunde wollen die Nichtabonnenten auf vorstehendes aufmerksam machen.

Die neueste Aktion des Gutenberg-Bundes.

II.

Trotzdem gemäß des heutigen Verhaltens des G.-B. eine Vertretung desselben in der Tariforganisation vollständig ausgeschlossen ist, gibt sich die Bundesleitung alle erdenkliche Mühe in ihrer Broschüre nachzuweisen, daß der G.-B. tariftreu sei, daß seine Mitglieder von der Leitung angehalten werden, nicht zu untarifräßigen Bedingungen zu arbeiten usw. — und um diese willkürlichen Behauptungen glaubhafter erscheinen zu lassen, werden ein halbes Duzend Fälle angeführt, wo einige Verbandsmitglieder sich als nicht tariftreu erwiesen hätten. Mit diesem „Materiale“ suchen die Bündler bei den Prinzipalen zu erreichen, was bei den Gehilfen zu erreichen der Bundesleitung nicht möglich ist. Glücklicherweise hat aber die letztere mit ihrer „Flucht in die Öffentlichkeit“ entchieden Rech. So war es, als die Wackeren den Verband bei den Reichstagsabgeordneten verdächtigten, so war es, als man Flugblätter für Scherl schrieb und so wird es auch bei der gegenwärtigen Broschüre sein. Ja, die „Tariftreue“ des Bundes ist sogar schon gerichtsfundig.

Daß die Herren von der Bundesleitung trotz alledem nicht den Mut verkieren, sich in ihrer Tariftreue zu spreizen, ist bemerkenswert. Aber wie gesagt, ihren Beteuerungen schenkt niemand Glauben, da ja die Bundesleitung selbst von der innern Unwahrheit ihrer Behauptungen überzeugt ist. Die Herren glauben sich jedoch den Rücken dadurch decken zu können, daß sie als Zweck des Bundes folgende Einschaltung in das Bundesstatut durch die Hamburger Generalversammlung (1899, sechs Jahre nach der Gründung des Bundes!) beschließen ließen:

„a) Pflege und Förderung der Tarifgemeinschaft auf Grund des zwischen Prinzipalen und Gehilfen vereinbarten Tarifses.“

Auf diesen Beschluß thut der Hauptvorstand sich auch in seiner Broschüre etwas zu gute, er vergißt aber hinzuzufügen, daß dieser Beschluß lediglich Dekoration ist, da durch denselben kein Mitglied verpflichtet ist, für den vereinbarten Tarif einzutreten. Wer den Streibrevier machen will oder zu untarifräßigen Bedingungen zu arbeiten Lust hat, gegen den kann die Bundesleitung nicht vorgehen, denn die Befürchtungen einzelner Bündler, bei Nichtbeteiligung an den Tarifkämpfen ausgeschlossen zu werden, beantwortete der Typ. mit dem Hinweis, „daß, wenn nichts davon im Statut stehe, keinesfalls auch nichts derartiges hineingelesen werden könnte. Die Mitglieder brauchen also in keiner Weise zu befürchten, daß ihnen jemals die Unterstützungen entzogen werden könnten.“ Unbekümmert um den Abjag d) in § 1 des Bundesstatuts brauchen die „tariftreuen“ Mitglieder des Bundes an keinem

gemeinsamen Vorgehen der Gehilfen teilzunehmen, sie bleiben in jedem Betracht Mitglieder des Bundes, auch wenn sie die „Pflege und Förderung der Tarifgemeinschaft“ dahin verstehen, den um die Förderung des Tarifses halber arbeitslos gewordenen tariftreuen Gehilfen in den Rücken zu fallen. (Wer über diesen Punkt sich noch des näheren informieren will, dem empfehlen wir das Studium des Leitartikels in Nr. 93 des Corr. vom 15. August 1899.)

Und getreu diesen Prinzipien sind denn auch Mitglieder des Bundes einzelnen für den Tarif ausständigen Bündlern — also ihren eignen Kollegen — in den Rücken gefallen (Magdeburg), streng nach dieser tariftreuen Logik hat ein Bundesvorstandsmitglied in Halle (Strunz) seine Kollegen aufgefordert, der Aufforderung der Tarifbehörden zum Eintreten für den Tarif keine Folge zu leisten. — Der Verband hat wieder „eine kleine Tarifbewegung entriert“, „um Mitglieder zu gewinnen“, da es dem Verbandsmitglied gilt, ob Tarifanarchie oder Tarifgemeinschaft, wenn er nur recht viel zahlende Mitglieder hat“. Die Mitglieder des Bundes möchten daher „aufpassen, ob nicht Verbändler an ihre Stelle treten“, wenn sie (die Gutenberg-Bündler) um des Tarifses willen ihre Konditionen verlassen würden. Uebrigens „kümmert uns die Bekanntmachung des Tarif-Amtes nicht“. Darum verlasse niemand seine Kondition, denn der „Verband will die Bündler zum Vorgehen verleiten, um die Bundeskasse durch die notwendig werdenden Unterstützungen zu sprengen“.

So klingt es aus den Spalten des „tariftreuen“ Typ., der aber gleichzeitig eine Bekanntmachung des Hauptvorstandes veröffentlichte, welche den Bündlern beim Eintreten für den Tarif eine Unterstützung in Aussicht stellte. Damit glaubte der Vorstand des G.-B. sich wiederum den Rücken gedeckt zu haben, nachdem vorher die auf der Basis der Tarifgemeinschaft von den tariftreuen Prinzipalen und Gehilfen pflichtgemäß betriebene Ein- und Durchführung des Tarifses als ein Mach- und Blendwerk des Verbandes den Bündlern demonstriert worden war. Und da soll ein denkender Kollege dieser Art Tariftreue die Wege ebnen, soll mit dazu beitragen, daß diese Heuchelei zu einem integrierenden Bestandteile der Tarifgemeinschaft gemacht werde und die Prinzipale im Tarif-Ausschusse und -Amte — dessen Bekanntmachungen die Bündler „nichts kümmern“ — werden von Leuten, die, wie der Ehrenvorsitzende in Erfurt, Lambert, das Eintreten der Gehilfen für die schriftliche Anerkennung des Tarifses — und eine andre Tarifanerkennung gibt es nicht! — als ein Verbrechen bezeichnen, die bisher alles gethan haben, um das Ansehen der Tarifgemeinschaft zu beschmutzen und die Durchführung des Tarifses nach Möglichkeit zu behindern, aufgefordert, „nach Pflicht und Gewissen“ die „Rechte des Tarifses“ der arbeitswilligen Bundesleitung auszuliefern.

Wo bis jetzt den maßgebenden Herren im Bunde die geringste Gelegenheit geboten war, sich im Sinne der Gehilfeninteressen bethätigen zu können, hat die Gehilfenschaft derartige Erfah-

rungen gemacht, daß unbedingt die zersetzenden Bestrebungen des Bundes von der Tariforganisation ferngehalten werden müssen. Ist es nicht ein starkes Stück, wenn der Bundesvater Herrmann in Gumbinnen mit seiner Tariftreue renommirt, die durch 18 Mk. Wochenlohn und 29 Pf. im Berechnen repräsentiert wird? Wir erinnern an den ehemaligen „Unteroffiziersaspiranten“ und sich seiner Fingertierigkeit rühmenden „Sechsmaschineninstrukteur“ Guenau in München, der, von „idealem“ Sinne getrieben, sich die Verallgemeinerung der Sechsmaschine zur Lebensaufgabe erwählt hat. Kleinigkeiten wie Scherl, Luzern, Halle, Würzburg, Plauen, Kattowitz usw. erwähnen wir schon gar nicht, weil es zu den bündlerischen Vplogenheiten gehört, auf „höhere“ Anweisung mit Hurra die Pläge kämpfender Kollegen zu occupieren. Weil wir aber, wie im Falle Guenau, dessen auch von bündlerischer Seite als gehilfenschädlich empfundenen Vorgehen während geipfelten, drückt ihn der Hauptvorstand warm an sein Bruderherz und wandelt mit ihm die ausgetretenen Wege zum Klavi, um sich dort attestieren zu lassen, daß die Kritik Verhäußerung berechtigt und nur in der Form zu weit gegangen sei. Wir können dieses Urteil anhalten.

Die in ihrer Schrift versuchte „Beweisführung“ der Bundesleitung, daß ihre „Freundschaft“ für die Tarifgemeinschaft“ keine heuchlerische, sondern eine grundsätzliche sei, gipfelt darin: weil der Bund seit 1896 um 1500 Mitglieder und sein Vermögen um etwa 80.000 Mk. gewachsen sei, wäre es „doch geradezu Selbstmord“, wollte der G.-B. die Tarifanarchie begünstigen. Auch verfolge der Bund eine Friedenspolitik, infolgedessen sei seine Liebe für die Tarifgemeinschaft eine aufrichtige. Diese „Begründung“ mag denjenigen imponieren, die nicht alle werden. Was wollen diese im Laufe der Jahre größtenteils vom Verbands abgestoßenen 1500 Mitglieder besagen, die sich im G.-B. ein arbeitswilliges Stellchlein geben? Sind das vielleicht die Träger der Tarifgemeinschaft im Bunde? Dieser Leute und der lumpigen 100.000 Mk. halber soll es „logisch“ sein, daß der Bund ein Freund der Tarifgemeinschaft ist! Leider können wir unsere „Freunde“ in diesem Punkte besser und erst vor kurzem hat wieder unser SS-Mitarbeiter die wahren Gründe der bündlerischen Tarifgegnerschaft gekennzeichnet. Es ist nicht wahr, daß der Weisen des G.-B. unter der heutigen Tarifgemeinschaft blüht, im Gegenteil. Im Sumpfe des Tarifanarchismus geboren ist dieser bis heute das Lebens-element des Bundes geblieben; deshalb wird auch die bündlerische Wut aufs höchste entflammt, wenn wir in das schmutzige Dunkel der bündlerischen Tariftreue hineinleuchten. Auf diese Weise werden bei einem weitem Ausbau der Tarifgemeinschaft die arbeitswilligen Positionen des Bundes in immer größere Gefahr gebracht, seine heuchlerische Politik immer gründlicher entlarvt und somit seine Zukunft gefährdet. Die Duzende von Orten, aus denen der G.-B. in den letzten Jahren seinen „tariftreuen“ Zuwachs erhielt, werden in der Zukunft in immer strengere Kontrolle genommen,

Verband d. Vereine d. Buchdrucker u. Schriftgießer u. verw. Berufe Oesterreichs.

Vorarlberg. Der Sezer Georg Piänder, zuletzt in Bregenz, wird ersucht, seine Adresse an den Sektionsobmann Josef Lechner in Bregenz, Obergasse 483, mitzuteilen.

Bei Konditionsangeboten aus Vorarlberg sind Erkundigungen beim Obmann Josef Lechner in Bregenz, Obergasse 483, einzugehen.

Tarif-Amt für Deutschlands Buchdrucker.

Briefadresse: J. G. des Geschäftsführers Herrn Paul Schliebs, Berlin SW, Friedrichstraße 239.

Zwölfter Nachtrag

der den Tarif anerkennenden Firmen zum Verzeichnisse vom 31. Dezember 1899 (bezw. 70. Gesamt-Nachtrag).

I. Kreis.

Altona: Bepold, Otto.
Oldesloe: Di-Holsteinische Nachrichten (Egmont Sutor).

II. Kreis.

Essen (Muhl): Goldschmidt, J.
Hagen: Hinnerwisch, Karl.
Hamm: Wegehaupt, Otto.
Hemer: Schuchardt, Feinr.
Velbert: Stoffel, Walther.

III. Kreis.

Bingen: Lechler, Albert.
Büdingen: Hellerische Hofbuchdruckerei.
Frankfurt a. M.: Breidenstein, Eugen; H. Siegel & Co.
Friedberg: Lang, Wilhelm.
Langen: Werner, G. H. W.
Ober-Ingelheim: Ingelheimer Anzeiger (W. Edoldt).
Offenbach: Münch, Ferd.
Steinach a. d. Str.: Roth, Adam.

IV. Kreis.

Grünstadt: Nibel, F. Ch.
Hürtingen: Bayer, Friedrich.
Oberndorf: Reifel, Alois.
Schönau i. W.: Müller, Armand.
Stuttgart: Blumhardt & Baumann.
Wiesloch: Winter, Fr.

V. Kreis.

Augsburg: Kollwagen, E.
Buchloe: Schid, J.
München: Vereinigte Kunsthandlanten.
Nürnberg: Schiller, Fr.
Staubing: Held & Buid.
Würzburg: Staudenhaus, Franz.

VI. Kreis.

Hilfenburg: Spormann, Max.
Leopoldsdahl: Rubien, Ernst.

Magdeburg: Edm. Koch & So.
Weimar: Buchdr. der Weimariischen neuesten Nachrichten.

VII. Kreis.

Callenberg: Kammpha, F.
Dresden: Marichner, Fr.
Freiberg: Günther, Richard.
Leipzig: Schurpfel, Siegbert; Thalacker & Schöffler.
Löbtau: Ruch, Reinhold.
Neßthau: Stein, Albin.

VIII. Kreis.

Berlin: Bannert, Georg; Reinsdorf, Walter; Schilde, R.; Spieße, Rudolf.
Köpenick: L. Hüßers Buchdruckerei.
Kottbus: Sperber, M.
Steglich: Gebr. Scheuflein.

IX. Kreis.

Reichenbach i. Schl.: Salzberg, C.; Bogkittel P.
Siemianowitz-Laurabütte: Buchta, Franz.

Die Adresse des Verwalters des Arbeitsnachweises in Darmstadt lautet: Kranichsteinerstraße 20, nicht Kronichsteinerstraße.

Berlin, 19. November 1900.

Og. W. Bügenstein, L. G. Giesecke, Vorsitzende.

Ein Herr

gesucht, gleichviel an welchem Orte wohnend, zum Verkauf unserer Zigarren an Wirte, Händler usw. Vergütung 120 Mk. pro Monat, außerdem hohe Provision.
H. Nies & Co., Hamburg-Vorgelde. [456]

Ein tüchtiger Stereotypenr

lann angenehme Stellung finden in der Buchdruckerei der **Volksstimme** in Chemnitz, Uferstraße 14. Werte Offerten mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche molle man schnellstens einfinden. Antritt kann sofort erfolgen. [460]

Geübte Höherhobler

verlangt
Wilhelm Wockmers Schriftgießerei, Berlin SW, Friedrichstraße 226. [436]

Geübte Graveure

jowohl in Stahl wie in Schriftzeug, finden dauernde und lohnende Beschäftigung in
Wilhelm Wockmers Schriftgießerei, Berlin SW, Friedrichstraße 226. [464]

Als Faktor oder Korrektor

Stellung gesucht per sofort oder 1. Januar 1901. Werte Offerten unter K. Sch. postl. Postamt 58, Berlin erb. [455]

Tüchtiger Setzer

in allen Sazarten bewandert, akkurater, selbständiger Arbeiter, sucht Stellung, am liebsten im Accidenzfache. Werte Off. unt. T. S. 466 an die Geschäftsst. d. Bl. erb. [458]

Tüchtiger, korrekter

Schriftsetzer

(23 Jahre alt) sucht per sofort als Wert- oder Tabellen-setzer oder zur Ausbildung im feinem modernen Accidenzfache tarifmäßige Kondition. Werte Offerten erbeten an **H. Ploch,** per Adr. F. Wopler, in Donauwörth. [458]

Ein jüngerer

Werksetzer

im Wert-, Zeitungs- und Accidenzfache tüchtig, sucht dauernde, tarifmäßige Kondition. Antritt 8 Tage nach Engagement. Werte Offerten erbeten unter **W. R. 462** durch die Geschäftsstelle d. Bl. [461]

Junger, tücht. Schweizerdegen

sucht, event. als Maschinenmeister oder Accidenzsetzer, sofort oder später tarifmäßige Kondition. Werte Off. an **Chr. Klau,** Weiskwasser (D.L.) erbeten. [465]

Maschinenmeister

Mitte 30er, energisch und zuverlässig, tüchtig in schwarz und bunt, sucht besser bezahlten, selbständigen Posten event. als erster Maschinenmeister. Antritt 14 Tage nach Engagement. Werte Off. u. Nr. 418 an die Geschäftsst. d. Bl. [465]

71 Bände für 50 Mark!!

Eine vollständige Sammlung der bedeutendsten Autoren des Altertumes und der Neuzeit bietet **Meyers Unterhaltungs-Bibliothek** (71 elegante Leinenbände auf holzfreiem Papiere zusammen 50 Mk.).

Von Homer bis Goethe, von Ibsen bis Wolzogen enthält diese Bibliothek alles, was für den gebildeten Mann von heute wissenwert ist. Die Ausstattung ist — den Grundsätzen des „Bibliogr. Instituts“ entsprechend — vornehm und elegant, so daß sich die Bibliothek als Weihnachtsgeschenk vorzüglich eignet. **Sämtliche 71 Bände werden auch gegen Monatsraten à 3 Mk. ohne jede Anzahlung sofort geliefert.** Die erste Rate kann auf Wunsch auch nach den Feiertagen bezahlt werden! — Ausführlicher Prospekt gratis zu Diensten. — Andere Werte zu gleichen Bedingungen. Bestellungen sind zu richten an die **Stacqueyrichs Verlagshandlung, München.** [457]

Combi-Schliesszeug



1900 D. R.-Patent Kraft-Schlüssel!
1900 D. R.-Patent Kraft-Schlüssel!

Größen und Preise:

Nr. 1: 50 mm	1 Schliesse	2,45 Mk
" 2: 100 "	1 " meist verlangt	3,60 "
" 3: 130 "	1 " do. do.	2,70 "
" 4: 150 "	1 " "	2,80 "
" 5: 180 "	1 " "	3,65 "
" 6: 200 "	2 Schliessern	3,70 "
" 7: 230 "	2 " "	3,75 "
" 8: 250 "	2 " "	3,80 "
" 9: 270 "	2 " "	3,85 "
" 10: 300 "	2 " "	3,90 "
" 11: 320 "	2 " "	3,95 "
" 12: 350 "	2 " "	4,00 "
" 13: 370 "	2 " "	4,05 "
" 14: 400 "	2 " "	4,10 "
" 15: 410 "	2 " "	4,15 "
" 16: 450 "	2 " "	4,25 "
" 17: 500 "	2 " "	4,50 "
" 18: 550 "	2 " "	4,75 "
" 19: 600 "	2 " "	5,00 "

Combi-Schlüssel mit Ueberzug, kein Beschädigen der Schrift mehr! 2,00 "

Maschinenfabrik Kempewerk, Nürnberg. [865]

Jeder

Freund von schönen Drucksachen lasse sich für **1,25 Mk.** (ausschl. Porto) die soeben in guter Ausführung (Farbendruck) erschienene Muster-Sammlung: **„Vorlagen-Mappe für Accidenzen“** kommen. Bestellungen direkt per Postanweisung erb. an **HERM. SCHLAG, BRESLAU, L. GESSNER, BRESLAU, Lewaldstrasse 4, Brigittenthal 13.** Porto 20 Pf. [865]

Postwertzeichen werden in Zukunft (bei den verbilligten Postanweisungen) nicht mehr in Zahlung genommen. Die Geschäftsst. d. Corr. [865]

Stempelschneider

erfte Kraft, sucht selbständige, dauernde u. angenehme Stellung im In- oder Auslande. Werte Offerten unter Nr. 430 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Verein aller in Schriftgießereien beschäftigten Arbeiter u. Arbeiterinnen Berlins u. Umg.

Freitag den 7. Dezember in den **Arminhaken,** Kommandantenstraße:
Generalversammlung.
Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen; 2. Kassenbericht und Bericht der Revisoren; 3. Aufstellung der Kandidaten zum Kongresse; 4. Verschiedenes.
Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Kollegen, zu erscheinen. **Der Vorstand.** [459]

Dresden. Buchdruck-Masch.-Dresden. Meister-Verein.

Sonntag den 2. Dezember, vormittags 11 Uhr, im Vereinslokal:
Monatsversammlung.
Tagesordnung: Tarifrevisión.
NB. In dieser Versammlung werden sämtliche Restanten versehen, diejenigen, welche bis zum Jahreschlusse mit ihren Beiträgen noch im Rückstande bleiben, werden laut Statut in der Generalversammlung ausgeschlossen. Ebenso sind die aus der Bibliothek entliehenen Bücher behufs Revision abzuliefern. **Der Vorstand.** [463]

Todes-Anzeige.
Am 19. November verstarb nach längerem Leiden an Darmtuberkulose unser lieber Kollege **Christian Meinberg** im 56. Lebensjahre. Sein Andenken wird stets bewahren [461]
Der Bezirksverein Kassel.

Richard Härtel, Leipzig-N.
Buchhandlung und Antiquariat
Liefert Werke aller Art zu Ladenpreisen franko.
Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten.
Eduard Berntrichs neuestes Werk: Geschichte und Theorie des Sozialismus. 5 Mk.
Neu! Die Technik der bunten Accidenzen. In 2. neu bearbeiteter Auflage herausgegeben von Otto F. W. Krüger. 3,50 Mk. franko.